

Neuerscheinung

Luther-Vorträge

1983 feierten die Protestanten evangelisch-lutherischen Bekenntnisses in aller Welt und nicht nur sie den 500sten Geburtstag Martin Luthers. Unter den Ehrungen, die ihm zuteil wurden, ragte die Ausstellung »Martin Luther und die Reformation in Deutschland« hervor. Vom Verein für Reformationsgeschichte initiiert und vom Germanischen Nationalmuseum in Zusammenarbeit mit dem Verein für Reformationsgeschichte durchgeführt und gestaltet, strebte die Ausstellung den großen historischen Überblick an und bildete zugleich Schwerpunkte innerhalb desselben. Dem auf die Kirche in der Gegenwart zielenden »Nürnberger Gespräch«, das die Stadt veranstaltete, bot sie ein Fundament. Daß sie von Gelehrten der verschiedenen Fachrichtungen und beider Konfessionen erarbeitet wurde und im intensiven Gedankenaustausch der Beteiligten über Jahre ihre endgültige Gestalt annahm, sicherte ihr ein hohes Maß an Objektivität.

Der im Insel Verlag in Frankfurt am Main erschienene wissenschaftliche Katalog wurde dementsprechend zu einem begehrten Handbuch. Die Zahl der Besucher – 150 000 in drei Monaten – bestätigte die Anziehungskraft des Gegenstandes und den selbstgewählten Auftrag der Veranstalter, Zeugnisse der Geschichte zum Sprechen zu bringen und sie zugleich in ihrem Objektcharakter zu vergegenwärtigen, wie es einem Museum als Ausstellungsort ansteht. Das war nicht immer leicht. Altarbilder und Epitaphien, Kirchengesamte und illustrierte Bücher sind dazu geeigneter als reine Schriftzeugnisse, es sei denn, sie verfügten über den

Appell des Augsburger Religionsfriedens, der nicht nur Zeugnis für den Friedensschluß ablegt, sondern der verbriefte und besiegelte Frieden selbst ist. Aber eine historische Ausstellung wird sich nie oder selten auf den kürzesten Weg von der Anschauung zum Verständnis des Betrachters verlassen können. Von der Anlage her objektbezogen, kann sie Entwicklungen nur punktuell, durch möglichst aussagekräftige Zeugnisse belegen. Dementsprechend lag den Veranstaltern daran, Brücken zu bauen, das Einzelne zum verständlichen Ganzen zu fügen. Das geschah durch eine die Inhalte ansprechende deutsche und englische Beschriftung der Objekte, durch einen die Informationsfülle des wissenschaftlichen Kataloges komprimierenden bebilderten Kurzführer wiederum in deutscher und englischer Sprache, durch eine Tonbildschau und Arbeitspapiere, die vom Institut für Lehrerfortbildung/Heilsbrunn in Zusammenarbeit mit dem Kunstpädagogischen Zentrum des Germanischen Nationalmuseums erarbeitet wurden, und durch Führungen, für die eigens ausgebildete, auch der Rückfrage gewachsene Kräfte zur Verfügung standen. Der Ausstellung zum Luther-Jubiläum kam zugute, daß in demselben Haus einige Wochen vorher eine Ausstellung zum 450sten Todestag des großen deutschen Bildschnitzers Veit Stoß eröffnet worden war, die eine Auswahl seiner Werke in der Kartäuserkirche vereinte. Bezogen auf unsere Ausstellung warf sie die Frage nach der Stellung des Künstlers in der ständischen Gesellschaft und nach seiner Entscheidungsfreiheit unter dem Zwang der Reformation auf.

Einführende Vorträge zu beiden Ausstellungen, zu einem Gesamtprogramm vereint, gingen voraus. Ein Vortragsprogramm von sechs Abenden begleitete die Ausstellung »Martin Luther und die Reformation in Deutschland«:

Hartmut Boockmann, Kirche und Frömmigkeit vor der Reformation – Volker Press, Der Kaiser, das Reich und die Reformation – Franz Irsigler, Zu den wirtschaftlichen Ursachen des Bauernkriegs von 1525/26 – Gottfried Seebaß, Der „linke Flügel der Reformation“ – Bernhard Lohse, Der alte Luther – Dieter Koeplin, Kommet her zu mir alle. Das tröstliche Bild des Kreuzigten nach dem Verständnis Luthers.

Die Vorträge, deren Referenten sämtlich an dem großen Ausstellungsprojekt mitgearbeitet hatten, rechneten mit dem Ausstellungsbesucher, der die Einführungen im Katalog und die ausgestellten Objekte kannte und sein Wissen in Fluß bringen, vertiefen und präzisieren wollte, aber auch mit demjenigen, der über die größeren Linien zusammenfassender Referate den Zugang zu den ausgestellten Objekten suchte.

Die Vorträge liegen nun gedruckt vor, als Band 8 der Wissenschaftlichen Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums. Der Band umfaßt 96 Seiten, dreispaltig gedruckt, und 62 Abbildungen in Schwarz-Weiß. Er ist zum Preis von DM 28,- beim Germanischen Nationalmuseum zu beziehen.

Kurt Löcher

3. Nürnberger Kunstmarkt

5. – 8. Mai 1988

Zum dritten Mal präsentieren Künstler und Galerien aus dem gesamten Bundesgebiet zeitgenössische Werke der bildenden Kunst. Als Ort stehen diesmal 3.000 qm in einer Festhalle auf dem Volksfestplatz am Dutzendteich zur Verfügung.

Knapp 60 Aussteller, darunter zehn Künstlergruppen und 15 Gale-

rien, zeigen an vier Tagen Malerei, Plastik, Grafik, Fotografie und Video. Die hauptsächlich vertretenen Stilrichtungen reichen von Realismus, Surrealismus über abstrakte und phantastische Malerei bis (Neo-) Expressionismus.

Neben dem Messeteil kann der Besucher in der Sonderausstellung „Kunst des südlichen Afrika“ Ein-

blick in fremde Kunstformen gewinnen. Performances und Diskussionsveranstaltungen rahmen das Programm ein.

Die ART Nürnberg 3 wird am Do., 5. Mai um 19.00 Uhr eröffnet; die weiteren Öffnungszeiten sind: Fr. 14.00 bis 22.00 Uhr, Sa. 10.00 bis 22.00 Uhr, So. 10.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt DM 5,-/3,-